Der Franzfelder

Berichte
Kommentare
Meinungen

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V., Mainstr. 18, 7410 Reutlingen 25 Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Michael Lieb, Josef-Anton-Gall-Straße 45, 7252 Weil der Stadt
Redaktion: Hans Stein, Uhlandstraße 54, 7470 Albstadt

Nummer 6 Mai Jahrgang 1988

Franzfelder Heimatstube in Reutlingen

Aufruf zur Mitwirkung

Eine Franzfelder Heimatstube einzurichten, ist schon lange ein Gesprächsthema in der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft. Nun hatte die Stadt Reutlingen am 3.12.1987 die Patengemeinden Franzfeld, Neu-Pasua und Schwerdnitz, den Bund der Vertriebenen und sonstige Interessenten zu einer Besprechung über die Museumsplanung eingeladen, an der die 2 Vorsitzenden Dr. Michael Lieb und Fritz Scheuermann, außerdem für die HOG die Landsleute Krotz und Jahraus teilnahmen.

Der Gemeinderat von Reutlingen hat eine grundsätzliche Museumsplanung beschlossen, bei der auch die Patengemeinden sich vorstellen können, in dem typische Gegenstände aus unserer alten Heimat in Form einer »Heimatstube« ausgestellt werden sollen. Die genauen Einzelheiten sind selbstverständlich noch nicht festgelegt, doch finden wir es gut, daß wir schon in diesem Frühstadium der Planung in die Gespräche mit einbezogen wurden. Das große Heimatmuseum soll nämlich erst nach dem 1989 stattfindenden List-Jubiläum, also ab 1990 verwirklicht werden.

Es ergab sich eine angeregte Besprechung, bei der vor allem die Platzfrage intensiv erörtert wurde, waren doch alle Patengemeinden der Meinung, daß die vorgesehenen rund 90 m², also rund 30 m² für eine Gemeinde, wesentlich zu wenig wären. Das Ziel ist allerdings, die Ausstellung der Heimatstuben auf wenige wesentliche und typische Gegenstände der einzelnen Gemeinden zu beschränken, während in Sonderveranstaltungen dann umfangreichere Ausstellungen möglich sind, wie dies beispielsweise bei unserer Ausstellung anläßlich der Landesgartenschau in Reutlingen 1984 der Fall war, die damals großen Anklang fand.

Man kam überein, daß die Patengemeinden die auszustellenden Gegenstände sammeln und Listen darüber, möglichst mit Fotographien einreichen, so daß ein vorläufiger Überblick bei der Stadt Reutlingen gewonnen werden kann.

Deshalb richten wir hiermit einen

AUFRUF an alle Franzfelder Landsleute

Gegenstände aller Art, die noch aus Franzfeld stammen

EINLADUNG

zur Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V.

Ort: FC-Heim Reutlingen, Carl-Diem-Straße; Zeit: Samstag, 18. Juni 1988, 14.30 Uhr

Hiermit laden wir alle Mitglieder und die es noch werden wollen, sehr herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Verlesung des letztjährigen Protokolls (Schriftführer)
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache - Entlastungen
7. Ausschlußanträge
8. Aussprache - Verschiedenes

Wir würden uns über einen zahlreichen Besuch freuen.

Dr. Michael Lieb, 1. Vorsitzender

oder an Franzfeld erinnern, uns zur Verfügung zu stellen. Wir hatten schon bei der Ausstellung 1984 ein völlig unerwartetes Echo und so viele Gegenstände erhalten, daß wir unseren geliebten Heimatort Franzfeld würdig darstellen konnten. Bitte tragen Sie, liebe Landsleute, auch jetzt dazu bei, daß sich Franzfeld in seiner Heimatstube und darüber hinaus **auf Dauer** so darstellen kann, wie es einmal war.

Wer etwas beitragen kann, möge sich baldmöglichst mit uns in Verbindung setzen. Dazu geben wir einige Telefonnummern von Mitgliedern bekannt, mit denen die Abgabe der Gegenstände abgesprochen werden kann:

Andreas Rödler	Telefon 07121/ 67 06 25
Friedrich Scheuermann	Telefon 07121/ 61 00 55
Johann Schindler	Telefon 07121/ 4 09 77
Johann Stein	Telefon 07432/ 2 13 17
Johann Rödler	Telefon 07121/ 62 02 45
Andreas Mohr	Telefon 07121/ 8 24 81
Michael Hild	Telefon 07121/ 8 71 64

Bitte beteiligen Sie sich möglichst zahlreich, damit wir zeigen können, was unsere Vorfahren und die letzte Generation in Franzfeld geleistet haben.

Ihre Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft

Warum geht ihr nicht endlich zusammen?

Diese Frage wurde uns am Heimattag am 29.8.1987 mehrmals gestellt. Wir konnten und können nur sagen: An uns soll es nicht liegen!

Von allen Seiten wurde uns bestätigt, daß unsere Arbeit - d.h. die Herausgabe des Franzfelder Heimatbuches, des Bildbandes von A. Rödler und die Franzfelder Heimatkalender, volle Anerkennung bei unseren Landsleuten findet. Man ging sogar so weit, zu sagen, daß es all das ohne die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft nicht gäbe. Hier wurde etwas geschaffen, was von geschichtlicher Bedeutung und bleibendem Wert ist. Und darauf sind wir stolz, aber nicht so vermessen zu glauben, andere hätten das nicht gekonnt.

Da nun das Heimatbuch schon seit fünf Jahren fertiggestellt ist, welches offenbar der Grund zum Bruch zwischen den Franzfeldern war, sollte man endlich die Feindschaft begraben und die Spaltung der Franzfelder beenden. Der Verein wurde nicht ausschließlich zum Zwecke der Erstellung des Heimatbuches gegründet. Wir haben es uns zu unserer Aufgabe gemacht, das Kulturgut unserer Vorfahren zu erhalten und zu bewahren. Mit der Vereinsgründung sollte eine Rechtsform geschaffen werden, um Vorkommnisse wie in der Vergangenheit unmöglich zu machen.

In seiner Begrüßungsrede beim Heimattag sprach Lm. Hans Kratz von »Frieden und Freundschaft«. Das ist doch nicht mehr und nicht weniger als das, was wir auch wollen. Seit Jahren bietet die FKI der HOG Franzfeld Frieden und Freundschaft an. Bedauerlicherweise wurde sie bisher nicht angenommen. Dies führte soweit, daß führende Landsleute der HOG den ihnen zugesandten Franzfelder Kalender 1988 kommentarlos zurückgehen ließen.

Man anerkennt anscheinend nicht einmal unsere Arbeit, noch weniger den von uns gegründeten Verein. Die geleistete Arbeit und die Anerkennung unserer Landsleute haben uns allerdings gezeigt, daß unser Bestehen gerechtfertigt ist.

Heute ist es unser innigstes Anliegen, die Spaltung der Franzfelder zu beenden. Obwohl wir uns seit Jahren um eine Aussöhnung bemühen, werden wir unverständlicherweise als die hingestellt, die das zu verhindern suchen.

»Wir könnten viel mehr für Franzfeld tun, wenn wir zusammenarbeiten würden«. Diese Worte, denen wir voll und ganz zustimmen, gaben uns Hoffnung. Leider werden unsere Angebote zur Zusammenarbeit immer wieder abgelehnt. Warum, das wissen wir nicht.

Es sind in der jüngsten Vergangenheit Fehler gemacht worden, von beiden Seiten, und man sollte endlich unter die Vergangenheit einen Strich ziehen und neu beginnen, damit die Aufgaben, die auf uns zukommen, gemeinsam bewältigt werden können, was durchaus dem Willen der Franzfelder und der Öffentlichkeit entspricht. Denn es gibt nur e i n Franzfeld.

Hans Stein

»Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892«

Unsere Landsmännin, Frau Katharina Müller, hat es sich in selbstloser Weise zur Aufgabe gemacht, die »Geschichte der Gemeinde Franzfeld 1792 - 1892«, das ist das »hundertjährige Buch«, das zur Hundertjahrfeier unserer Heimatgemeinde herausgegeben wurde, nachdrucken zu lassen.

Es ist eine originalgetreue, gut gelungene und empfehlenswerte Kopie des alten Buches. Frau Müller hat noch Bücher vorrätig. Das Buch kostet DM 32.50.

Wer so ein Buch erwerben möchte, wende sich bitte an Frau Katharina Müller, Siedlerweg 6/1, 7980 Ravensburg, Telefon 0751/ 2 40 19

's Oschter-Ei.

Was mescht dann, Fritz, als Oschterg'schenk?
Willsch dann-a Has, e Ei?
Da b'sinnt der Bu sich, awwr gucki
Mich alsfort an dabei:

Adamvetter, Ich mecht e Ei, ai Riesaei
Un vun Schoklad recht fein,
So groß als wie dei' Kopf, nur mießt
Halt inna drinn was sei!

Der Wolkeschiewer.

Franzfelder Kalender 1988

Unser Kalender 1988 hat wieder sehr guten Anklang gefunden, nachdem der Versand unter Leitung unseres Landsmannes Johann Schindler in bewährter Weise reibungslos vor Weihnachten '87 abgewickelt wurde.

Hier einiges zur Statistik: versandt wurden:

Bundesrepublik Deutschland und DDR	876 Stück
Europäisches Ausland	89 Stück
Übersee	51 Stück
zusammen	1016 Stück

Zurückgesandt wurden (teils wegen Todesfall, teils wegen Umzug, teils wegen Annahmeverweigerung):

Inland	11 Stück
Europäisches Ausland	1 Stück

Dies stellt eine einmalige Anerkennung unseres Kalenders dar, wurden doch knapp 99% der verschickten Exemplare angenommen, obwohl der Kalender unbestellt versandt wurde. Allen Landsleuten, die den Kalender behalten und bezahlt haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Nur wenige Kalender sind bisher nicht bezahlt, wir hoffen jedoch, daß auch diese noch bezahlt werden.

Ganz besonders bedanken wollen wir uns noch bei den Landsleuten, die nicht nur den Preis des Kalenders bezahlt, sondern darüberhinaus noch gespendet haben, teilweise bis zu DM 100.-. Dies ist uns ein weiterer Ansporn, mit unserer Arbeit für unser geliebtes Franzfeld fortzufahren.

Johann Schindler
Dr. Michael Lieb

Nebenstehend der Abdruck zweier Postkarten, die uns zu dem Kalender erreichten, eine davon aus der DDR.

Überbezahlung der Kalender

Nachdem uns in den vergangenen Jahren viele Landsleute immer mehr Geld für den Kalender überwiesen haben, als der Kalender kostet, teilen wir mit, daß alle eingehenden Beträge, die über den Verkaufspreis hinausgehen, von uns als Spenden angesehen und verbucht werden.

Da allen Spendern eine Spendenbescheinigung zusteht, hat der Ausschuß beschlossen, Spendenbescheinigungen auf Antrag allen Spendern, die eine Spendenbescheinigung benötigen, auszustellen.

Wir bitten alle Spender, die eine solche Bescheinigung für das Finanzamt benötigen, diese durch eine kurze Mitteilung an unseren Kassier Andreas Mohr, Tonnentalstraße 53/35, 7412 Eningen u. A. anzufordern.

Bildband Franzfeld

Einige Exemplare dieses einmaligen Erinnerungswerks für Franzfeld sind noch erhältlich. Preis DM 108.- und Porto mit Verpackung. Bitte bestellen Sie bald, ein Nachdruck ist nicht mehr möglich. Bestellungen an Ltn. Andreas Rödler, Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Telefon 07121/ 67 06 25.

Achtung
Schuljahrgang 1922/23 Franzfeld

Liebe Schulkameradinnen und Schulkameraden!

Wie den meisten von Ihnen durch persönliche Einladung bekannt ist, findet am 3.9. d.J. um 9.30 Uhr in der Gaststätte »Uhlandhöhe«, Friedrich-Ebert-Straße 17 (Nähe Listhalle) in Reutlingen, anläßlich unseres 65. Geburtsjubiläums ein Klassentreffen statt. Daran wollen wir Sie alle nochmals erinnern und diejenigen, die keine Einladung erhalten haben, laden wir hiermit mit ihren Ehegatten herzlichst ein.

Wir bitten alle, die sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben, das schnellstens zu tun. Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen nötig. Bitte teilen Sie uns bei Ihrer Anmeldung mit, ob eine Übernachtungsmöglichkeit erforderlich ist oder nicht. Anmeldungen erbitten wir schriftlich oder telefonisch an: Theresia Gebhardt, Schlachthofstr. 28, 7470 Albstadt 1, Telefon 07431/ 5 51 01, oder Karl Schuster, Hauffstr. 23, 7140 Ludwigsburg, Telefon 07141/ 2 72 87.

gez. Theresia Gebhardt geb. Volb
Karl Schuster

Über Aktivitäten unserer Landsleute in Österreich hier ein kurzer Bericht aus der »Welser Zeitung« zu dem 1. Lagertreffen Pfingsten 1987 in Stadl-Paura:

23 Stadlinger bringen es zuwege: 1. Lagertreffen in Stadl-Paura

STADL-PAURA. Dem Idealismus und Einsatz von 23 Stadlingern ist es zu verdanken, daß zu Pfingsten in der ehemaligen Sutschiffergemeinde erstmals ein Lagertreffen über die Bühne gehen wird. Rund 1000 ehemalige Flüchtlinge aus dem europäischen Raum und von Übersee werden erwartet. Die Vorbereitungen für diese Großveranstaltung laufen bereits auf Hochtouren.

Nach dem zweiten Weltkrieg war Stadl-Paura für viele Menschen, die aus ihrem Vaterland in den ehemaligen deutschen Ostgebieten gewaltsam vertrieben wurden, die erste Station auf der Suche nach einer neuen Heimat. Unter schlechtesten hygienischen Verhältnissen und auf engstem Raum lebten die Flüchtlinge in den insgesamt vier Barackensiedlungen in Stadl-Paura. In der Glanzzeit waren es sogar über 15.000 Flüchtlinge, die in den Lagern 1009, 1010, 1012 und 1015 Zwischenstation machten. Ein kleiner Teil dieser Familien blieb aber für immer in Stadl-Paura und baute die heutige Guttenbrunnsiedlung auf. Viele zogen weiter, das Leben verstreute sie in alle Winde. Diese Menschen haben ihren ersten Zufluchtsort nicht vergessen, denn bis heute pflegen sie zum Teil den Kontakt mit Freunden in Stadl-Paura.

Ehemalige Bewohner dieser Lager waren es auch, die oft anregten, ein Treffen zu veranstalten. Die Donauschwäbische Trachten- und Volkstanzgruppe der Union Stadl-Paura und der Fußballklub SK Blau-Weiß haben nun diese Anregung aufgegriffen und die Organisation übernommen. Ein Komitee, bestehend aus 23 Personen, hat alle Hände voll zu tun: Adressen werden gesammelt, Einladungen verschickt, eine Festschrift erarbeitet und ein tolles Rahmenprogramm auf die Beine gestellt.

Derzeit wird emsig an einem Modell des Lagers 1010 gebastelt, das das Schmuckstück der Ausstellung „Alte Heimat — Flucht — neue Heimat" werden soll. Geplant sind weiters ein Volksfest, ein Brauchtumsabend sowie ein Fußballturnier.

Johann Kölbl und Johann Hammer, zwei der Organisatoren, rechnen mit insgesamt 2000 ehemaligen Flüchtlingen, die sich in Stadl-Paura wiedersehen werden. Verbindlich zugesagt haben bereits 40 Personen von Übersee und 100 aus der BRD. Dazu Johann Kölbl: „Wir wollen mit diesem Lagertreffen nicht alte Wunden aufreißen, sondern neue Kontakte knüpfen und Freundschaften auffrischen." Dringend gesucht werden noch weitere Adressen von ehemaligen Bewohnern der Lager in Stadl-Paura.

Kontaktadresse: Johann Hammer, Dr.-Edmund-Merl-Straße 10, 4651 Stadl-Paura.

Neuauflage des »Franzfelder Heimatbuches« von 1982

Obwohl der Ausschuß schon vor längerer Zeit beschlossen hat, das »Heimatbuch Franzfeld« in zweiter Auflage herauszubringen, ging es leider doch nicht so schnell und leicht, wie wir uns das gedacht haben.

Durch die kleine Auflage von 1001 Stück, eine Zahl, die wir finanziell verkraften und verantworten können, war der Preis, den die Druckerei getordert hat, zu hoch, um das Buch überhaupt verkaufen zu können.

Unserem 2. Vorsitzenden Friedrich Scheuermann ist es nun in zähen Verhandlungen mit der Druckerei gelungen, den Preis so weit herunterzuhandeln, daß wir in der Lage sind, unseren Landsleuten das Buch zum Preis von DM 95.- zzgl. Versandkosten anzubieten.

Es ist ein Preis, den wir - wenn auch schweren Herzens - angenommen haben, um den Wunsch vieler Landsleute, noch ein Buch zu erwerben, befriedigen zu können. Also, liebe Landsleute! Wer noch ein »Franzfelder Heimatbuch« erwerben möchte, kann es bestellen bei der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V., Mainstraße 18, 7410 Reutlingen 25, Telefon 07121/ 67 06 25 oder Johann Schindler, Gärtnerstraße 37, 7410 Reutlingen 17 oder Hans Stein, Steinenbühlstraße 22, 7460 Balingen, Telefon 07433/ 2 36 12.

Außerdem weisen wir darauf hin, daß die Korrekturen zum Franzfelder Heimatbuch fertig sind. Es wurde bereits jedem Kalender 1988 ein Exemplar beigelegt. Ebenso wird jeder Neubestellung ein Exemplar beigelegt.

Wir bitten alle, die schon ein Heimatbuch besitzen und keine Korrektur erhalten haben, sich an obige Anschriften zu wenden, wenn sie eine Korrektur wünschen. Sie wird dann umgehend kostenlos zugesandt.

Franzfelder Familiennachrichten

Am 21.7.1987 konnte Frau Christine Gallick, geb. Jahraus, in Reutlingen-Sondelfingen, Hopfengartenstraße 4, bei bester Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern.

In Albstadt 1-Ebingen, Degerwandstraße 67, feierte Frau Eva Meinzer, geb. Schillinger am 24.8.1987 bei bester Gesundheit ihren 93. Geburtstag.

In Ludwigsburg konnte Frau Theresia Schuster, geb. Stein (Brandn'scheid'r) am 28.9.1987 ihren 90. Geburtstag feiern. Leider ist die Jubilarin schon seit längerer Zeit bettlägerig.

Am 15.11.1987 feierte in Albstadt 2-Tailfingen Frau Elisabeth Mohr ihren 90. Geburtstag. Sie ist gesundheitlich noch auf der Höhe. Frau Mohr, die seit ihrer Geburt taubstumm ist, wird von der Schwester Theresia Ehresmann betreut.

Am 1.12.1987 feierte in Renningen Frau Elisbeth Schindler, geb. Dech den 90. Geburtstag. Frau Schindler, seit längerer Zeit schwer krank, ist am 28.3.1988 leider verstorben.

In Albstadt 3-Onstmettingen konnte der z.Zt. älteste noch lebende Franzfelder, Herr Johann Koch, am 12.12.1987 bei bester Gesundheit seinen 96. Geburtstag feiern. Der Koch'vett'r ist z.Zt. etwas kränklich, aber immer noch guter Dinge. Er wird von der Tochter Elise Oster, geb. Koch betreut.

94 Jahre alt wurde in Winterlingen Benzigen am 23.12.1987 Frau Anna Babeo geb. Jowanowitsch. Sie wird von der Enkelin Anna Hagg, geb. Heinz betreut. Die Jubilarin ist die Witwe des Bäckermeisters Matthias Babeo.

In Reutlingen feierte am 18.1.1988 Frau Christine Scheuermann, geb. Merkle, ihren 90. Geburtstag. Frau Scheuermann ist leider bettlägerig und wird von der Tochter Christine betreut.

Ebenfalls 90 Jahre alt wurde Frau Christine Zeller, geb. Hild am 21.1.1988. Frau Zeller erfreut sich noch einer guten Gesundheit. Sie wohnt in Metzingen zusammen mit der Schwiegertochter Juliane, geb. Gebhardt, die ihre Schwiegermutter betreut.

Frau Katharina Merkle, geb. Bogert, konnte am 15.2.1988 in Nellingen ihren 94. Geburtstag feiern. Auch Frau Merkle erfreut sich noch bester Gesundheit.

Mögen sie in Frieden ruh'n:

Heidenheim: Am 26. September 1987 ist unerwartet Frau Rosina Dillmann, geb. Scheuermann im 74. Lebensjahr verstorben. Es trauern der Ehegatte Karl Dillmann, die Töchter mit Familien, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Kledering/Österreich: Im Oktober 1987 starb Frau Elisabeth Brumm geb. Siraky im 91. Lebensjahr. Der Ehegatte ging 1975 voraus, der älteste Sohn ist seit 1945 vermißt, der zweite Sohn blieb in England. Es trauern die Töchter Johanna Hittinger, Christine Margrandner, Elisabeth Reiber mit Familie, Adam Brumm mit Familie, Schwiegertochter Juliana Brumm mit Familie, die Schwester Barbara Margrandner mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Traun/Österreich: Am 28. November 1987 verstarb Frau Elise Wittmann, geb. Hess nach langer schwerer Krankheit im 67. Lebensjahr. Ihre Mutter ging voraus. Eine Tochter verstarb im Hungerlager Rudolfsgnad. Es trauern der Ehegatte Friedrich Wittmann, die Tochter Elise Nasswetter mit Familie, die Schwestern, Tante mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Köln-Urbach: Am 17. Dezember 1987 starb nach kurzer Krankheit Elisabeth Koch, geschiedene Tomic im 83. Lebensjahr. Es trauern die Schwester Magdalena Pflanzer, die Schwägerin Elisabeth Koch mit Familie, Nichten, Neffen, Verwandte und Freunde.

Olching b. München: Am 29.12.1987 wurde Frau Johanna Scheuermann, geb. Fett im 81. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit zu Grabe getragen. Es trauern die Tochter Johanna Keipert mit Familie und die Söhne Friedrich und Jakob Scheuermann mit Familien, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Straßberg: Am 29. Dezember 1987 wurde nach langer schwerer Krankheit Frau Christine Heinz, geb. Babeo im 67. Lebensjahr zur letzten Ruhestätte begleitet. Es trauern der Ehegatte Johann Heinz, die Töchter Christine und Anna mit Familien, Sohn Friedrich mit Familie, die Mutter Anna Babeo im 98. Lebensjahr, alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Aalen: Am 29.12.1987 wurde nach langer Krankheit Frau Katharina Merkle, geb. Hildenbrandt im 88. Lebensjahr zur letzten Ruhe begleitet. Der Ehegatte verstarb im Lager Pantschowa, Sohn Fritz ist bei Fünfkirchen nach seiner Verwundung verstorben, Sohn Jakob seine Ruhestätte ist in Aalen. Die Verstorbene wurde von Tochter Elisabeth Bogert betreut. Es trauern Elisabeth Bogert mit Familie, Schwiegertochter mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Meßstetten: Am 4. Januar 1988 wurde nach langer Krankheit Christoph Hoffmann im 62. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Sein Vater starb 1939 in der Heimat. Die Mutter und Schwester verhungerten im Lager Rudolfsgnad. Sein Bruder starb 1974. Es trauern seine Ehegattin Christine Hoffmann, geb. Mautz, Tochter Katharina Wißmann mit Familie, Sohn Christoph mit Frau, Verwandte, Bekannte und Freunde.

La Roche/Frankreich: Am 13. Januar 1988 starb nach langer schwerer Krankheit Johann Koch im 78. Lebensjahr. Seine Ehegattin ging ihm 1987 voraus. Es trauern die Tochter Susanne Bartheclemy mit Familie und Sohn Johann mit Familie und alle Anverwandten.

München-Ferendia: Am 19. Januar 1988 starb nach langer schwerer Krankheit Joh. Ludwig Jahraus im 67. Lebensjahr. Die Beerdigung fand am 22. Januar 1988 statt. Es trauern seine Ehegattin Lavinnia Lipia Jahraus, Sohn Joh. Ludwig Jahraus mit Familie, Duzi und Ludwig Grundorath, Tante Regina Feiler geb. Jahraus und alle Anverwandten.

Gernsheim: Am 31. Januar 1988 verstarb Johann Metzger nach langer Krankheit im 85. Lebensjahr. Den 4. Februar wurde er zur letzten Ruhe geleitet. Die Familie Metzger wohnte am Kentresch Pusta, wo mehrere Verwandte am Pusta wohnten. Seine Ehegattin verstarb noch in der alten Heimat. Es trauern die Tochter Elise Dreiseitel und Magdalena Pflum mit Familie, Verwandte und Bekannte.

Betzingen: Am 2. Februar 1988 starb unerwartet Frau Katharina Klein im 82. Lebensjahr und wurde zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Töchter Elisabeth Heinermann mit Familie und Katharina Vucaj mit Familie, Sohn Ludwig Klein in Australien, Sohn Jakob wurde 1987 in Stockerau zu Grabe getragen, es trauern seine Ehegattin und Tochter, Verwandte und Freunde.

Sonnenbühl: Am 3. Februar 1988 wurde nach langer schwerer Krankheit Georg Schwarz im 63. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin Mathese Schwarz, die Kinder und Enkelkinder, die Schwester mit Familie, Verwandte und Bekannte.

Reutlingen: Am 5. Februar 1988 starb Frau Elisabeth Lieb, geb. Schwaner nach langer schwerer Krankheit im 88. Lebensjahr. Der Ehegatte ist 1944 in Jugoslawien gefallen, Sohn Friedrich verunglückte tödlich, seine Ehegattin pflegte die Mutter. Es trauern 3 Töchter, ein Sohn, 12 Enkelkinder, 14 Urenkel, 1 Schwester, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Wien: Frau Eva Gebhardt, geb. Kleisel aus Franzfeld ist nach langer schwerer Krankheit Anfang Februar gestorben. Die Verstorbene ist 1905 in Franzfeld geboren. Am 9. Februar wurde sie unter großer Anteilnahme von Freunden und Landsleuten in ihrer Wahlheimat Wien zur letzten Ruhe getragen. Es trauern Sohn Jakob Gebhardt mit seiner Familie in Stuttgart und Tochter Katharina Schröder mit ihrer Familie in Wien und alle Anverwandten.

Gladbeck: Beerdigt wurde am 23. Februar 1988 Philipp Kaschuba nach langer Krankheit. Philipp Kaschuba war ein aktives Mitglied in der alten Heimat im Franzfelder Männergesangverein. Es trauern seine Ehegattin Barbara Kaschuba, geb. Grauer, die Tochter und Sohn mit Familien, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Söchtenau: Am 23. Februar 1988 wurde nach langer Krankheit Frau Elisabeth Eberle, geb. Hild im 91. Lebensjahr zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Tochter Christine Gruber mit ihren Söhnen, ihr Bruder, alle Anverwandten.

Böbingen: Am 25. Februar 1988 wurde nach langer schwerer Krankheit Frau Katharina Ulmer, geb. Gallik im 89. Lebensjahr zu Grabe getragen, ihr Ehegatte ist in der Heimat verstorben, Sohn Michael 1943 gefallen, Tochter Regina 1976 gestorben. Es trauern die Tochter Katharina Morgenstern mit Familie, Sohn Jakob Ulmer mit Familie und Bruder Adam Gallik, und alle Anverwandten.

Gaggenau: Am 2. März 1988 wurde nach langer Krankheit Frau Elisabeth Weidle geb. Kopp im 76. Lebensjahr zu Grabe getragen. Es trauern die Tochter und ihre zwei Söhne mit Familien, die Schwester mit Familie, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Reutlingen: Am 20. März 1988 verstarb unerwartet Frau Sofia Müller, geb. Frey im 79. Lebensjahr, am 23.3. wurde sie zur letzten Ruhe geleitet. Die Heimgegangene wird betrauert von der Tochter Katharina Weipert mit Familie und

den Söhnen Michael und Josef Müller mit Familien, Verwandten, Bekannten und Freunden.

Gomaringen: Am 22. März d.J. wurde nach geduldig getragener langer schwerer Krankheit Frau Hildegard Leitenberger geb. Henke im 45. Lebensjahr zur letzten Ruhe gebettet. In tiefer Trauer Hermann Leitenberger, die Töchter Sonja und Ina mit Familien, Sohn Bernd und Enkelsohn Benny, Mutter, Schwiegermutter mit allen Anverwandten.

Renningen: Am 28. März 1988 verstarb nach langer schwerer Krankheit Frau Elisabeth Schindler, geb. Dech. Im 91. Lebensjahr wurde sie zur letzten Ruhe gebettet. Der Ehegatte ist nach der Verschleppung in Rußland verstorben. Es trauern die Tochter Elisabeth Frey mit Familie und Sohn Michael Schindler mit Familie und alle Anverwandten

Mansfield/USA: Am 1. April 1988 verstarb unerwartet Peter Gütle. Er wurde im 76. Lebensjahr zur letzten Ruhe gebettet. Es trauern seine Ehegattin, die Tochter Elisabeth und Söhne Peter und Martin mit Familien, die Schwester mit Familie und alle Anverwandten.

Saulgau: Am 5. April 1988 verstarb Ferdinand Größer im 87. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit. Am 8. April wurde die sterbliche Hülle der Erde übergeben. Es trauern die Ehegattin Eva Größer geb. Ziegler, die Tochter Eva Metzger mit Familie und alle Anverwandten.

Eßling/Österreich: Aus unserer Mitte gerissen nach langer schwerer Krankheit wurde Josef Radosztics im 55. Lebensjahr. Viele erwiesen ihm am 28. März 1988 die letzte Ehre. Es trauern die Ehegattin Christine Radosztics geb. Ruppenthal, seine 2 Töchter, Schwiegermutter und alle Anverwandten.

Wien: Am 15. April 1988 verstarb nach einem Herzversagen Johann Röhrich im 76. Lebensjahr, am 30. April wurde er zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Ehegattin Johanna Röhrich, geb. Müller, die Tochter und Sohn, ein Enkelsohn und zwei Urenkel, Verwandte, Bekannte und Freunde.

Lauterach/Vorarlberg: Am 21. April 1988 verstarb Matthias Frey nach kurzer Krankheit im 75. Lebensjahr. Am 25. April 1988 wurde er zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern seine Ehegattin und alle Anverwandten.

Metzingen: Nach schwerem Leiden verstarb am 10. März 1988 Frau Barbara Korneck im 60. Lebensjahr. Am 14. März wurde sie zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern ihre sechs Geschwister und alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Bergheim/Österreich: Vom Allmächtigen abberufen wurde nach kurzer schwerer Krankheit Frau Christine Feiler, geb. Dillmann im 86. Lebensjahr. Am 29. April wurde sie zur letzten Ruhe geleitet. Es trauern die Tochter Christine Grau mit Familie und Sohn Andreas Feiler mit Familie und alle Anverwandten.

Betr.: »Die gelbe Seite«

Liebe Landsleute!

Wie wir feststellen mußten, werden von unserem Landsmann Jakob Henke z.Zt. Briefe an verschiedene Landsleute versandt, mit denen versucht wird, Unruhe zu stiften.

In diesen Briefen, vom Verfasser »Die gelbe Seite« genannt, verbreitet J.H. Unwahrheiten, auf die er wiederholt hingewiesen wurde. Die Zahlen, mit denen J.H. arbeitet, sind falsch! Das weiß J.H. selbst - wie er bei Telefongesprächen selbst zugegeben hat.

Das Geld wird von unserem Kassier ordentlich und gewissenhaft verwaltet, was die Kassenprüfer bisher auch immer bestätigten. Es hat auch bisher alljährlich bei der Jahreshauptversammlung ein Rechenschaftsbericht vorgelegen und der Kassier sowie der gesamte Vorstand und Ausschuß wurden von der Mitgliederversammlung entlastet - auch von J.H.! Was will er also?

Liebe Franzfelder! Wir sind angetreten, um für Franzfeld und unsere Franzfelder auf kulturellem Gebiet etwas zu leisten. Dafür wollen wir die begrenzte Zeit, die uns zur Verfügung steht, verwenden und auch das Geld.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir es ablehnen, uns mit Jakob Henke und seinen »Informationen« zu beschäftigen, die offenbar nur auf eine weitere Spaltung ausgehen. Davon haben wir genug. Wir wollen und müssen unsere Zeit nutzbringender verwenden.

gez. Hans Stein

Franzfelder im Blickpunkt

Schreiben - das schönste Steckenpferd eines Bauarbeiters

Er heißt Michael Leitenberger und ist ein echtes Franzfelder Kind. Nach der Volksschule erlernte der damals 13-jährige - was heute in dem Alter unvorstellbar ist - das Maurerhandwerk.

Nach dem Einmarsch der Russen ereilte auch ihn das Schicksal der Internierung und Verschleppung nach Rußland, wo er fünf Jahre unter schwersten Bedingungen arbeiten und leben mußte, was an ihm nicht spurlos vorüberging.

Nach seiner Entlassung nach Österreich arbeitete er dort zunächst bei den Amerikanern als Maurer und dann bei verschiedenen Baufirmen. Zuletzt bei der Strabag. 18 Jahre hatte er auch Funktionen in Betriebsräten.

Obwohl er auf dem zweiten Bildungsweg weiter lernte, drei Gewerkschaftskurse und das Ferntechnikum in Bregenz mit der Fachrichtung Statik und Bautechnik absolviert hat, blieb er der Maurerkelle treu.

Heute lebt er in Marchtrenk, Oberösterreich, in einem bescheidenen Haus, das er selbst erbaut hat. Er ist verheiratet mit der Franzfelderin Juliane, geb. Morgenstern (H.N. 332) und hat drei Kinder.

»Ich versuche, auch ohne viel Geld glücklich zu sein«, sagt der heute pensionierte Baufacharbeiter, der sich auf dem zweiten Bildungsweg viel Wissen und Können angeeignet hat. Seine Liebe gehört aber schon seit Jahren der Dichtung.

Wenn auch Lyrik heute wenig gefragt ist, wünschen wir unserem Landsmann Michael doch noch viele gute und gesunde Jahre, in denen er noch viele Gedichte schreiben kann. Bisher sind es fast 300, von denen schon einige in unserem »Franzfelder Heimatkalender« erschienen sind.

Johann Schindler wurde 80

Am 1. September 1987 feierte unser ältester Mitarbeiter - der sicher auch der fleißigste ist - Träger der goldenen Ehrennadel der FKI - seinen 80. Geburtstag.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes und Ausschusses der FKI und den Mitarbeitern am Heimatbuch und Heimatkalender wurde dieser Geburtstag von unserem beliebten und geachteten Hansvetter mit einem Essen im FC-Heim in Reutlingen gefeiert.

Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden, in der die Arbeit des Jubilars gewürdigt wurde, überreichte Dr. Michael Lieb einen von den Mitarbeitern gestifteten Geschenkkorb. Außerdem feierte das Ehepaar Johann und Johanna Schindler, geb. Oster im August das Fest der diamantenen Hochzeit. Auch von hier aus nochmals die herzlichsten Glückwünsche.

Ein großer Lyriker ist 80 Jahre alt

Dr. Erwin Walter Stein, der Sohn unseres Franzfelder Heimatdichters Jakob Stein (Franz Feld) feierte am 18.3.1988 seinen 80. Geburtstag.

Dr. Stein, ein leidenschaftlicher Wanderer, schrieb seine Gedichte vorwiegend auf seinen Wanderungen.

Schon als Sechzehnjähriger verfaßte er seine ersten Gedichte. Sein erster Lyrikband wurde 1949 bei Stiasny in Graz herausgegeben. Seither sind 22 Gedichtbände und zwei Prosabücher erschienen und viele Prosa ist noch ungedruckt.

Obwohl der Jubilar Franzfeld, die Heimat seines Vaters, nie gesehen hat, fühlt er sich Franzfeld und den Franzfeldern sehr verbunden (siehe »Bekenntis in Distichen« aus »Episteln aus Deutschland«).

Über beide wird im »Franzfelder Kalender 1989« ausführlich berichtet werden.

Liebe Franzfelder Landsleute!

Ihr alle habt bestimmt den Kalender 1988 erhalten und das Vorwort von Dr. Lieb gelesen. Ihm ging es hauptsächlich darum, die traurige und bedauerliche Spaltung der Franzfelder zu überbrücken. Es haben wohl manche unsere schweren Vertreibungs- und Lagerzeiten vergessen. Wer hatte im Vernichtungslager Rudolfsgnad sich träumen lassen, daß einmal der ganze Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl unter den Franzfeldern verloren gehen? Haben dies unsere verhungerten und ermordeten Landsleute verdient? Gereicht es ihnen zur Ehre, daß es heute zwei Franzfelder »Parteien« gibt? Kann überhaupt jemand, der Rudolfsgnad erlebte, mit anderen Franzfeldern öffentlich wegen nichts streiten?

Wenn wir heute einen Toten zu beklagen haben, dann erweisen wir ihm gemeinsam die letzte Ehre. Doch ich finde, das ist zu wenig. Wir sollten uns öfters treffen und uns miteinander freuen. Liebe Franzfelder, bedenkt, wir alle sind nur Gast auf dieser Welt, vergeßt doch Eure Spaltung und fangt neu an. Dies wäre wirklich eine Tat, um unsere Ahnen und Toten zu ehren - durch den Streit wird ihr Ansehen nur herabgesetzt.

Und nun möchte ich Euch vom 50er Treffen des Jahrgangs 1936 erzählen. Wir trafen uns 1986 in Reutlingen und waren für ein paar Stunden glücklich miteinander. Die Zeit verging viel zu schnell.

Auf dem Bild seht ihr von links nach rechts:
Elisabeth Knoll geb. Scheuermann, Magdalena Ivko geb. Schnürer, Christina Rehmann geb. Vogel, Christina Hess geb. Huber, Barbara Gall geb. Siraky, Elisabeth Kraft geb. Fetter, Maria Bauer geb. Grangesch, Christina Gleich geb. Schindler, Magdalena Scheuermann geb. Hild und Michael Fetter, Adam Jahraus, Adam Welker, Michael Hild, Jakob Röhm, Jakob Morgenstern, Franz Wenz, Peter Meinzer, Josef Koch, Karl Merkle, Johann Merkle.

Hiermit grüße ich alle Franzfelder und besonders den Jahrgang 1936.

Christina Gleich geb. Schindler

Matthias Merkle, ein Pantschowarer Franzfelder Abstammung

Die Städte Giengen und Heidenheim sind heute durch die jahrzehntelange Tätigkeit des früheren Pantschowarer Bürgermeisters Matthias Merkle, dessen Eltern aus Franzfeld stammen, in kulturellem und sozialem Bereich entscheidend mit geprägt. Welche Leistungen unser Landsmann Matthias Merkle hervorgebracht hat, geht u.a. aus Zeitungsausschnitten hervor, die wir nachstehend veröffentli-

chen. Zu seinem 85. Geburtstag, den er dieses Jahr in ungewöhnlicher körperlicher und geistiger Frische begeht, werden wir ihm unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung aussprechen.

Das Geheimnis des Matthias Merkle

Rudolf Schock lockte die Menschlichkeit

GIENGEN (ha). Seit nunmehr drei Jahrzehnten schafft es der Giengener Matthias Merkle immer wieder, namhafte Künstler für seine Wohltätigkeitskonzerte zu gewinnen. Manch einer mag sich da getragt haben, wie er das nur zustande bringt und was die Sängerinnen und Sänger dazu bewegen mag, ohne Gage in der „Provinz" aufzutreten.

Der berühmte Sänger Rudolf Schock, der mehrmals bei diesen Konzerten mitwirkte, gab dafür einmal eine Erklärung. „In Großstädten gibt es nach den Auftritten ein allgemeines langanhaltende Ovationen. Aber wenn sich der letzte Vorhang senkt, sind wir beinahe vergessen. Anders hier. Nach den Veranstaltungen ergibt sich oft ein fröhliches Beisammensein mit begeisterten Musikfreunden. Dabei spürt man immer wieder Herzlichkeit, Dankbarkeit, Menschlichkeit."

Darin liegt das „Geheimnis", daß es Matthias Merkle in den Metropolen Wien, Berlin, München und Stuttgart gelang, die bedeutendsten Künstler zu gewinnen. Merkle: „Das sprach sich rum, sie kamen sehr gern. Es war fast wie eine Kettenreaktion."

Matthias Merkle erhielt übrigens für seine Aktivitäten eine hohe internationale Auszeichnung von der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften mit Sitz in Genf. Außerdem besitzt der Donauschwabe das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, auch für seine vielseitigen Aktivitäten in seiner langjährigen Betreuungsarbeit für die Heimatvertriebenen.

Viel Prominez hatte sich beim Wohltätigkeitskonzert in der Giengener Stadthalle eingefunden. Und auch Ursula Späth (dritte von links) war dazu eigens ins Brenztal gekommen. Foto: hp

Wiener Künstler traten ohne Gage auf

Tausend Musikfreunde beim Konzert zugunsten MS-Kranker

Ursula Späth würdigte Engagement des Organisators Matthias Merkle

GIENGEN (ha). Bürgermeister Siegfried Rieg bestätigte es: Das hat es bisher noch nicht gegeben. Fast tausend Musikfreunde von nah und fern – es mußten noch zahlreiche „Notsitze" geschaffen werden – waren am Sonntag abend zu der Operetten-Gala mit bedeutenden Wiener Künstlern in die Stadthalle gekommen. Es war eine großartige Jubiläumsveranstaltung der Donauschwäbischen Landsmannschaft. Initiator war wiederum der fast 65jährige Matthias Merkle.

Seit 1955, also exakt seit 30 Jahren finden solche Konzerte statt. Hunderttausende Mark sind dabei für karitative Hilfe zusammengekommen, – früher für das Rote Kreuz, seit Jahren für die AMSEL, zur Linderung von Notfällen bei MS-Kranken in Baden-Württemberg. Diese Leistung wurde von Bürgermeister Rieg und Ursula Späth, der aus Giengen stammenden Frau von Ministerpräsident Lothar Späth, gewürdigt. Ursula Späth ist seit 1983 Schirmherrin der AMSEL.

Hans Oster, ein erfolgreicher Sportkegler

Hans Oster aus Franzfeld wurde 1983 Deutscher und Baden-Württembergischer Meister im Sportkegeln der Gruppe Senioren B.

Hans Oster, am 22.4.1920 in Franzfeld geboren, erlernte nach der Volksschule in Pantschowa bei Stefan Klaiber das Bäckerhandwerk. Nach den Gesellenjahren in Pantschowa, Semlin und Franzfeld, legte er am 5. Juni 1942 die Meisterprüfung ab und machte sich dann in Kowatschitza selbständig. Im September 1943 wurde er zum Militärdienst eingezogen und kam bei Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft, von wo er im August 1948 nach München entlassen wurde. Über Kempten kam er 1960 nach Balingen und fand in Tailfingen bei Mayer & Cie Arbeit, wo er 15 Jahre Betriebsrat und in den letzten Jahren freigestellt war. Hier war er 1968 Mitbegründer der Betriebssportkegelgruppe, der er bis zu seiner Pensionierung angehörte.

Sehr spät, erst 1980, kam er zur KSF Balingen. Hier wurde er 1983 Deutscher Meister und Württembergischer Landesmeister der Senioren B. In der gleichen Klasse wurde er 6 x Bezirksmeister, 7 x Stadtmeister in Balingen und 4 x Clubmeister der KSF Balingen. Außerdem besitzt er noch 7 Urkunden für hervorragende Leistungen im Kegelsport, eine Urkunde vom Oberbürgermeister der Stadt Balingen und eine Bronze-Medaille sowie verschiedene Ehrennadeln in Gold, Silber und Bronze. Zum 65. Geburtstag erhielt er von Ludwigsburg den »Goldenen Oskar«. Obwohl sich Hans Oster 1986 einer schweren Herzoperation unterziehen mußte, ist er immer noch aktiver Kegler.

Wir wünschen unserem Landsmann weiterhin viel Erfolg bei guter Gesundheit.

Hans Stein